

Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses und des Schulausschusses

am Donnerstag, dem 28.09.2006

Folgende Tagesordnungspunkte werden behandelt:

I. Öffentlich

- 1 Einwohnerfragestunde
- 2 04 - 14 0498/2006 Offene Ganztagschulen im Primarbereich in der Stadt Emmerich am Rhein;
hier: Bericht über die Erfahrungen im ersten Jahr seit der Einführung
- 3 04 - 14 0499/2006 Schulbezogene Jugendsozialarbeit in der Stadt Emmerich am Rhein;
hier: Erfahrungsbericht
- 4 Mitteilungen und Anfragen
- 5 Einwohnerfragestunde

Anwesend sind: Trüpschuch, Elke
als Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses
Hinze, Peter
als Vorsitzender des Schulausschusses

Die stimmberechtigten Mitglieder:

Arntz, Anneliese
Arntzen, Helmut
Bongers, Sandra
Braun, Elisabeth
Fergen, Rita
Gertsen, Gerhard
Hartjes, Monika
Hövelmann, Gabriele (als Vertreterin für Ulrich, Herbert)
Hübers, Rita
Jessner, Inge (als Vertreterin für Brodowski, Beate)
Klosek, Ursula
Kraus, Petra
Kulka, Irmgard
Lorenz, Marianne
Ludwig, Jan
Offergeld, Birgit
Pfarrer Neubauer, Martin (als Vertreter für
Mühlenberg-Knebel, Anke)
Rähler, Ingrid
Rybold, Karl-Heinz

die beratenden
Mitglieder:

Acken van, Johannes
Armasow, Anni
Beermann, Michael
Büsen, Regina
Gustedt, Rainer
Heering, Karin
Helmich Rüdiger
Holt van, Hans
Hülsberg, Christel
Kaal, Dieter
Lux, Gisela (als Vertreterin für Kalwa, Beatrix)
Pfarrer Seesing, Paul
Spiertz, Jochen
Zweering, Nicole

Als Gäste:

Frau van Driel
Herr Feyen
Frau Heinen
Frau Hense
Frau Kurth
Herr Pastoors

Von der Verwaltung:

Bürgermeister Diks, Johannes
Stadtkämmerer Siebers, Ulrich
Arntz, Gregor
Barfuß, Arnfried
Kraayvanger, Jürgen
Lamers, Regina
Schmitz, Patrizia
Schnieders, Elisabeth
Bauditz, Birgit (Schriftführerin Schulausschuss)
Beikirch-Boers, Birgit (Schriftführerin Jugendhilfeausschuss)

Frau Trüpschuch eröffnet die Sitzung um 17:00 Uhr und begrüßt die Damen und Herren der Ausschüsse, der Presse und der Verwaltung.

I. Öffentlich

1 Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Einwohnerfragen vor.

2 04 - 14 0498/2006 Offene Ganztagsschulen im Primarbereich in der Stadt Emmerich am Rhein ; hier: Bericht über die Erfahrungen im ersten Jahr seit der Einführung

Herr Arntz gibt zunächst folgende grundlegende Informationen:

Mit der Projektgruppenarbeit im Jahre 2003 unter dem Thema Offene Ganztagsschule - Ein Weg für Emmerich - wurde die Entwicklung zur Errichtung Offener Ganztagsschulen in Emmerich eingeleitet.

Aufgrund einer Elternbefragung 2004 konnte festgestellt werden, dass die Eltern von 272 Schülern sich für die Einrichtung der Offenen Ganztagsschule aussprachen, was zur Konsequenz hatte, dass der Rat im März 2005 zunächst die Einrichtung von 7 Gruppen Offene Ganztagsschule beschloss. Gleichzeitig erteilte der Rat der Verwaltung den Auftrag, für insgesamt 12 Gruppen die Bundesmittel für Investitionen zu beantragen, um dem Erweiterungsbedarf in folgenden Schuljahren Rechnung tragen zu können. Zum Schuljahr 2005/2006 wurden 8 Gruppen eingerichtet, und zwar 3 Gruppen mit 74 Kindern an der städtischen Gemeinschaftsgrundschule Hinter dem Mühlenberg, 2 Gruppen mit 39 Kindern an der Liebfrauen Grundschule, 1 Gruppe mit 22 Kindern an der St. Georg Grundschule in Hüthum sowie 2 Gruppen mit insgesamt 18 Kindern am Förderzentrum Grunewald.

Für 153 Kinder entstanden Gesamtkosten in Höhe von	309.822,-- €
wovon durch die Überführung des Schulkinderhauses in die Offene Ganztagsschule sowie die Überführungen der 8 - 1 und 13-plus-Gruppen, durch Elternbeiträge und Landesmittel insgesamt	295.442,50 €
abgedeckt waren. Es blieb ein rein rechnerisches Defizit von	14.379,50 €.

Mit den bewilligten Investitionskostenzuschüssen aus dem Bundesprogramm IZBB (Initiative Zukunft, Bildung und Betreuung) können die sich auf die Offene Ganztagsschule beziehenden Erweiterungsbauten an der St. Georg Grundschule und an der Liebfrauen Grundschule sowie notwendige Umbaumaßnahmen am Förderzentrum teilweise refinanziert werden, ebenso die Beschaffung von Einrichtungsgegenständen, Spiel- und Beschäftigungsmaterialien und Schulhofgestaltungmaßnahmen an den Standorten der Offenen Ganztagsschule. Diese Maßnahmen sind zur Zeit noch in Bearbeitung, innerhalb des nächsten halben Jahres dürften sie zum Abschluss gekommen sein.

Zu der weiteren Entwicklung führt Herr Arntz aus, dass die Einrichtung weiterer Gruppen nicht realisiert werden konnte, da der Anmeldetermin am 27.04.2006 zu dem Ergebnis führte, dass die vorhandenen Gruppen an den 4 Grundschulstandorten ausreichen.

Die Verwaltung geht derzeit davon aus, dass sich durch den Schulanmeldetermin am 26.10.2006 für das Schuljahr 2007/2008 evtl. noch weitere Bedarfe ergeben können. Andererseits ist eine Entwicklung auch dahingehend möglich, dass ein weiterer Bedarf nicht festgestellt wird, da parallel zur Offenen Ganztagsgrundschule in weiteren 6 Gruppen die Schule von 8-1 mit 150 Plätzen an den Emmericher Grundschulen als zusätzliches Angebot vorhanden ist. Es kann also von daher sein, dass damit das Angebot von Förderung und Betreuung in der Stadt Emmerich am Rhein bedarfsgerecht vorgehalten wird.

Der Schulleiter der Liebfrauen Grundschule, Herr Feyen bemerkt, dass nach einem Jahr gesagt werden kann, dass man sich auf dem richtigen Weg befinde und die Rahmenbedingungen für die Offene Ganztagsgrundschule positiv seien. Die baulichen Veränderungen seien gut gelungen.

Herr Feyen wünscht sich eine etwas deutlichere Transparenz der vorhandenen Mittel, die im Rahmen der OGATA eingesetzt werden können. Die bisherige positive Gesamtentwicklung solle noch verbessert werden, um auch die Qualität zu steigern. Auch solle die Kooperation der Schulen untereinander verstärkt werden. Weiterhin stellt er fest, dass gutes Personal vorhanden und somit eine individuelle Förderung gegeben ist. Da Herr Feyen die Hausaufgabenbetreuung für sehr wichtig hält, sollte diese weiter intensiviert werden. Das entspricht auch dem Elternwunsch.

Abschließend wünscht sich Herr Feyen weiterhin Unterstützung auf politischer Ebene bei der Schaffung der Rahmenbedingungen.

Unterstützt durch eine Power Point Präsentation informieren Herr Kraayvanger als Vertreter der Kath. Waisenhausstiftung und Frau Kurth als Vertreterin der Arbeiterwohlfahrt Kleve die Ausschusmitglieder als Träger gemeinsam über das Konzept der Offenen Ganztagschule in der Stadt Emmerich am Rhein und berichten über die bisherigen Erfahrungen.

Die Power Point Präsentation ist Anlage der Niederschrift

Anschließend haben die Ausschusmitglieder die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Mitglied Rybold bittet zum Punkt „Kooperationspartner“ zu erläutern, was in diesem Zusammenhang kommerzielle Anbieter sind.

Herr Kraayvanger benennt hierzu u.a. die Tanzschule Casino und die Rockschule Hamminkeln.

Weiterhin erkundigt sich Mitglied Rybold zum Punkt „Personal“ nach den Aufgaben von 1,-- €-Kräften.

Frau Kurth erklärt dazu, dass es sich um Mehrbedarfsbeschäftigungen handelt. Diese Kräfte würden ihren Fähigkeiten entsprechend z.B. im Bereich Hauswirtschaft eingesetzt.

Mitglied Jessner erkundigt sich nach den Kosten, die für das Mittagessen für die Kinder in der OGATA entstehen.

Frau Kurth und Herr Kraayvanger halten es für sinnvoll, nach Absprache mit beiden Trägern einen kleinen Beitrag von den Eltern zu fordern, bemerken aber, dass es z.B. Empfängern von Hartz IV nicht möglich sei, diesen Beitrag aufzubringen. Hier sehen sie die Einrichtung von Patenschaften als sinnvoll an. Generell sollten Eltern aber einen Beitrag zahlen.

Mitglied Arntzen ist der Meinung, dass es sich um einen guten Erfahrungsbericht handelt und bedankt sich im Namen der CDU-Fraktion bei den Trägern, den Schulleitungen und der Verwaltung für die gute Arbeit.

Der Jugendhilfeausschuss und der Schulausschuss nehmen den Erfahrungsbericht über das erste Jahr seit der Einführung der Offenen Ganztagschule im Primarbereich in der Stadt Emmerich am Rhein zur Kenntnis.

Jugendhilfeausschuss und Schulausschuss nehmen den Erfahrungsbericht über das erste Jahr seit der Einführung der offenen Ganztagschule im Primarbereich in der Stadt Emmerich am Rhein zur Kenntnis.

**Stadt Emmerich am Rhein ;
hier: Erfahrungsbericht**

Herr Arntz gibt zunächst folgende grundlegende Informationen:

„Die Idee, eine Fachstelle für Schulsozialarbeit zu errichten ist 1999 aus dem Kreis der Schulleiter der Hauptschulen und Sonderschule in Emmerich am Rhein entstanden. Wie der Vorlage bereits entnommen werden kann, hat die Fachstelle für schulbezogene Jugendsozialarbeit ihre Arbeit an den beiden Emmericher Hauptschulen und am Förderzentrum Grunewald zum Schuljahresbeginn 2000/2001 mit zwei Fachkräften auf Halbtagsstellen aufgenommen. Nach der Zusammenlegung der evangelischen Albert-Schweitzer-Schule mit der katholischen Martini-Grundschule zur städt. Gemeinschaftsgrundschule Hinter dem Mühlenberg wurde das Team um eine weitere halbe Planstelle erweitert, um ab dem Schuljahresbeginn 2002/2003 schulbezogene Jugendsozialarbeit schwerpunktmäßig auch in dieser Grundschule zu ermöglichen.

In der Trägergemeinschaft der Jugendsozialarbeit, bestehend aus Anna-Stift Goch, Caritasverband Kleve und Kath. Waisenhausstiftung Emmerich war ein Träger gefunden, der als Jugendhilfeträger eine Verknüpfung mit anderen sozialpädagogischen Beratung- und Betreuungsformen sicherstellen konnte und der darüber hinaus den in der Schule tätigen sozialpädagogischen Fachkräften die Einbeziehung in ein Arbeitsteam ermöglicht, in dem jederzeit kollegiale Beratung, interne Fachberatung und externe Supervision stattfinden. So konnte vermieden werden, dass die von den Emmericher Schulleitern beantragten Fachkräfte zu Einzelkämpfern wurden, die vermutlich in einer solchen Funktion ganz schnell überfordert sein könnten. Gleichzeitig wurde eine konstruktive Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule entwickelt, wie sie vom Land NRW gewünscht wurde. Schulleiter, Jugendamt und Schulverwaltungsamt haben in gemeinsamen Konferenzen organisatorisch und inhaltlich die Arbeit der Fachkräfte begleitet und unterstützt, was sich meiner Meinung nach sowohl aus Sicht der Jugendhilfe für vielfältige Einzelfälle, als auch aus Sicht von Schulverwaltung bewährt hat. Ein andernorts oftmals festzustellendes Gegeneinander von Jugendhilfe und Schule wurde und wird in Emmerich als konstruktives Miteinander von Jugendhilfe und Schule gelebt.

Durch die gefundene Organisationsform wurde ein Weiteres erreicht: Die Stadt Emmerich muss seit Jahren nicht die Personalkosten für die in Emmerich tätigen Kräfte allein finanzieren. Die Fachstelle für schulbezogene Jugendsozialarbeit hatte die Anerkennung des Landes gefunden und wird seitdem als Projekt aus Landesmitteln mitfinanziert. Hieran konnte die Stadt Emmerich partizipieren, weil sie sich der Fachstelle des Anna-Stiftes mit Caritasverband und Waisenhausstiftung angeschlossen hat. Eine eigenständige Förderung nur der Emmericher Schulsozialarbeiterstellen aus Landesmitteln wäre nicht möglich gewesen.

Nach Einstellung von zwei weiteren Schulsozialarbeitern durch das Land entwickelte sich der Emmericher Verbund für die schulbezogene Jugendsozialarbeit, der sich durch eine enge Kooperation der Sozialarbeiter auf Landesstellen mit den Fachkräften der Trägerschaft auszeichnet.

Abschließend darf ich für die Stadt sowohl aus der Sicht der Jugendhilfe als auch aus der Sicht des Schulträgers erklären, dass ich dankbar bin für die inzwischen mehr als 6-jährige Zusammenarbeit, die überwiegend geräuschlos, stets aber konstruktiv im Interesse der Kinder und Jugendlichen an den genannten Schulen gelaufen ist. Dank insbesondere Herrn Pastoors, der den Prozeß in Emmerich entscheidend mit geprägt hat, Dank den Fachkräften, die zum großen Teil von Anfang an bis heute die aktive Arbeit leisten, Dank den Schulleiter/-innen und auch dem Schulamt für den Kreis Kleve, dass sie so konstruktiv diese Projekt begleiten und dahinterstehen.“

Die Schulsozialarbeiterinnen Frau Hense und Frau Gruyters, die zunächst anhand eines Rollenspiels die Situation in der schulbezogenen Jugendsozialarbeit verdeutlichen, stellen die Handlungsschwerpunkte der Schulsozialarbeit vor.

Unterstützt durch eine Power Point Präsentation erläutern sie ihre Arbeit in den Schulen in Bezug auf

- Prävention
- Einzelfallhilfe
- Projekte und
- Vernetzung unter den beteiligten Schulen sowie mit Organisationen und Behörden, die tätig werden können.

Die Power Point Präsentation ist als Anlage beigefügt

Die Schulleiterin der Gemeinschaftsgrundschule Hinter dem Mühlenberg, Frau van Driel betont, dass der Bedarf an Schulsozialarbeit vorhanden und wichtig für Schüler, Lehrer und Eltern sei. Der Umgang untereinander sei durch die Schulsozialarbeit sichtlich besser geworden und muss ihrer Meinung nach daher unbedingt erhalten bleiben.

Die Schulleiterin des Förderzentrums Grunewald, Frau Büsen, unterstützt sowohl die Aussagen der Schulsozialarbeiterinnen als auch die Ergebnisfeststellung von Frau van Driel

Ausschussmitglied Frau Braun bewertet die schulbezogene Jugendsozialarbeit als wichtiges pädagogisches Element im Schulalltag und bedankt sich für die ausführliche Berichterstattung. Auch sie hält die Fortsetzung der Maßnahme im Hinblick auf das Zusammenwirken von Jugendhilfe und Schule für wichtig.

Jugendhilfeausschuss und Schulausschuss nehmen den Erfahrungsbericht über die schulbezogene Jugendsozialarbeit in der Stadt Emmerich am Rhein zur Kenntnis

Jugendhilfeausschuss und Schulausschuss nehmen den Erfahrungsbericht über die schulbezogene Jugendsozialarbeit in der Stadt Emmerich am Rhein zur Kenntnis.

4 Mitteilungen und Anfragen

1. Aufhebung der Grundschulbezirke;
hier: Mitteilung von Herrn Arntz

Herr Arntz teilt mit, dass nach § 46 des neuen Schulgesetzes ab dem Schuljahr 2008/2009 die Grundschulbezirke wegfallen. Im Schuljahr 2007/2008 gelte noch die bisherige Regelung. Die Schulträger haben die Möglichkeit, bereits zum kommenden Schuljahr die Schulbezirksgrenzen aufzuheben. Hier sieht die Verwaltung für Emmerich jedoch keinen Handlungsbedarf, da im Stadtkern unter den katholischen Grundschulen die freie Wahl durch die Eltern bereits gegeben ist und die meisten Eltern ihre Kinder ohnehin bei der ihrem Wohnbereich am nächsten gelegenen Schule anmelden.

2. Aufgaben der Schulkonferenz;
hier: Mitteilung von Herrn Arntz

Herr Arntz teilt mit, dass die Schulkonferenzen zukünftig den Schulleiter/ die Schulleiterin wählen. Schulausschuss und Rat werden in der nächsten Zeit damit befasst werden, wer stimmberechtigt bzw. beratend in Schulkonferenzen entsandt werden soll.

3. Termin nächste Sitzung des Jugendhilfeausschusses;
hier: Mitteilung von Herrn Arntz

Weiterhin gibt Herr Arntz bekannt, dass die nächste Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 26.10.2006 im St. Michael Jugendheim stattfinden wird.

Anfragen

1. Waldschule;
hier: Anfrage von Mitglied Helmich

Mitglied Helmich bittet die Verwaltung um Auskunft darüber, was über die sogenannte „Waldschule“, die seit einiger Zeit im Gespräch sei, bekannt ist. Dazu kann verwaltungsseitig während der Sitzung keine nähere Auskunft gegeben werden. Wie angekündigt wird aber folgende Kurzinformation in dieser Niederschrift gegeben. Wie bereits in den vergangenen Jahren war auch in 2006 die Waldschule von Lernort - Natur wieder aktiv. Der größte Teil der Schulen und Kindergärten, die in den Emmericher Raum gehören, kommen zu Otto Markt auf den Hof in Praest, um sich dort in einer netten Atmosphäre unterrichten zu lassen. Unterrichtet wird in freier Natur oder im Schafstall, der dann extra für diese Zwecke hergerichtet und dekoriert wird, um eine angenehme Umgebung für die Kinder zu schaffen, die vor allem bei nicht so schönem Wetter gut ankommt. Diese Art des Unterrichts ist bei den Kindern so wie den Lehrern gefragt.

5 Einwohnerfragestunde

Anfragen seitens der Einwohner liegen nicht vor.

Die Vorsitzende bedankt sich für die Teilnahme und schließt die Sitzung um 19:30 Uhr.

E. Trüpschuch - Vorsitzende Jugendhilfeausschuss

P. Hinze - Vorsitzender Schulausschuss

B. Beikirch-Boers - Schriftführerin Jugendhilfeausschuss

B. Bauditz - Schriftführerin Schulausschuss